



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1701 No 78**

**1701**

Preussischer  
1701 No 78



RELATIONS CURIER

Bringet.

Den Exzellenz  
Allen eingetönnene Nozelle

Vom 26. Sept.

Riga/ vom 24. August.

Seitdem unser Armee tieffer in Churland gerücket/hat man  
disseits wenig veränderliches. Die frembden Gesandten  
stehen in procinctu zu folgen/ und sind sowohl der Französis. als  
auch der Holländische Gesandter noch nicht bey Ih. Königl. M.  
gewesen. Ein Churländ. Edelmann so sich nach Littauen re-  
tiriret/um/wie man sagt/dortige Gemühter wieder die unsern  
aufzuwiegeln/sol aldort massacrirt seyn/und habe man daselbst  
fest beschloffen/ gleiches procedere mit denen Cosaken vorzuneh-  
men. Verwichner Tagen sind 6. Strusen mit Bomben und  
allerhand Materialien von Kokenbusen allhier angelanget. Die  
Russen sollen in Ingermoyland übel hausen/ weil aber unsere  
dortige

vortige Armee ihnen auf die Haut bringet/hoffen wir wilts S. Die  
daß sie das Gelag bezahlen werden.

Stockholm/ vom 8. Sept.

Am 21. Passato sind die Trophæen auffgenommen  
und ist die Procession kurz zu sagen/ folgender Gestalt  
vorgegangen: 2. Compagnien von der Bürgerschaft  
zu Pferde/ und 4. Compagnien zu Fuß/ alle in Coloe-  
ren/ und wohl Chamiriret/ marchirten vom Marcke  
beym Ritter-Hause ab/ allwo sie sich zeitig versammlet  
hatten/ Glocke 1. Nachmittags/ in gewöhnlicher Ord-  
nung mit Pauken und Trompeten und klingenden  
Spiel/ nach der grossen Kirchen Brinck/ und nieder  
auf die Schiff-Brücke/woselbst die Stücken auf Bal-  
cken aufgelegt/plantiret standen/ in solcher Ordnung/  
daß alle Delphinen in der Linie einander folgten/ und  
so dicht an einander/ daß alle Lavetten auff seinen Räd-  
ern hincrerwertes postiret gewesen/ohne die zu die Mor-  
tars und Haubitzen gehörigen Postementen/ so man  
nicht Zeit gehabt auffzusetzen/ sondern liegen nahe bey  
der Brücke/noch in Ordnung/ als sie auffgeladen wor-  
den/gerade über diesen Platz ist das Schiff gelegen/wor-  
auff die Fahnen zusamen gewesen/ und wurden von der  
Bürgerschaft einige commandiret/ so sie empfangen  
haben/zu tragen/wormit sie gegen Glock 4. fertig gewor-  
den/ und alsdenn 1. Compagnie Cavallerie nebenst die  
paradirende Hand-Pferde/ unter Anführung des  
Stadt-Majors nebst seinen Ritem. voraus gegangen/  
worauff die Infanterie gefolget/ und gleich nach dem  
Spiel und Capitain die roten ausgebreitet/ und in der  
Mitte eine Russische Provinz-Fahne/nemlich die Ple-  
schovisch/so vergangenen Herbst überkommen/ getra-  
gen worden/ und 2. paar Pauken/ sechs Reihen große  
Fahnen/ in jedem Glied nach einander. In der andern  
Droh

Division noch 1. Provinz-Fahne/ 2. paar Paucken/ und  
20. Reihen Compagnie Fahnen. In der dritten eben so  
eine Provinz-Fahne/ 2. paar Paucken/ und 17. Reihen  
Compagnie-Fahnen. In der 4. Division noch 1. Pro-  
vinz-Fahne/ 1. paar Paucken/ und 28. Reihen Dragoner  
Fahnen. Sie haben denselben Weg/ wo die vorige Ge-  
fangene seynd durchgeföhrt/ passieren müssen/ nemlich  
durch die Neugasse/ und so weiter abgebiege/ Graf Kal-  
ckenbergs und des Vice-Präsidentes Salzburgs Hause  
vorbey/ als wo die vornehmsten Russen mit den Gefan-  
genen sind loziret/ und ist zu verwundern/ daß nicht ein  
Ruß von beyden Seiten/ ein Fenster gedörrt und aus-  
gesehen/ oder gewahr worden/ gleich als ob solches wie-  
der ihre Religion gewesen/ alsdann nach die Münch-  
Brücke/ und so weiter nach dem Burg-Garten in Ihr.  
Maj. Palais/ daselbst die Trophäen in ihrer Ordnung  
durch den grossen Portal/ und der kleinen nach die Kir-  
che ausgebracht/ und solcher Gestalt Ihr. Maj. der ver-  
witribten Königin und dem hohen Königl. Hause en-  
passant/ gewiesen worden/ von dorten ist der March di-  
recte nach dem Arsenal gegangen/ allwo die Trophäen  
entgegen genommen/ und verwahret sind. Alles ist ge-  
schehen bey schönen Wetter/ wiewol es sonst alle Ta-  
ge gereget/ welches der Bürgerschaft/ so vorrefflich  
prächtigt ausgezogen/ wol zu statten kommen/ und auch  
der unbeschreiblichen Menge von Zusehern/ welche sich  
insgesamme erfreuet haben/ über diese Ihr. Maj. von  
dem höchsten Gott verliehenen Sieg und favorabler  
Progressen.

Stockholm/ vom 8/18. Sept.

Gleich bey Abgang der Post erhält man vom Hm.  
General-Major. Cronhorts Zeitung/ daß selbiger  
8000

3000 Russen überrumpelt/wovon über 4000. nie-  
dergemacht worden; Es sollen auch bey der Pets-  
schurschen Gränke die Russen brave Schläge be-  
kommen haben.

Warschau/vom 10. Sept.

Itzund bewirthen sich die Schweden in Lithauen/  
allwo die Hn. Herren Sapieher in ihre Bücher 2000.  
Schweden eingenommen haben. Indessen thun die  
Herren Pohlen eyfferig sollicitiren/ um einen Vergleich/  
zwischen der lithauischen Republic und den Hn.  
Sapthern zu treffen; Es wird aber aus vielsäligen Re-  
lacionibus confirmiret/das die letztern gänzlich Schwe-  
dische Protection, angekommen.

Warschau/vom 11. Sept.

Nachdem nun alhier / wegen der von denen Säch-  
sischen Völkern in Preussen verübenden Insolentien/  
verschiedene Klagen einkommen / so ist heut abermahl  
per Expressen an selbe Königl. Ordre ergangen / unver-  
längt von Danen aufzubrechen / und über Thorn und  
Meseritz durch Schwibussen und das Erbsnische nach  
Sachsen zu marchiren; Diejenigen / deren Güter sie  
betreffen / können die vielsäligen Excessen dieser Zeute  
nicht gnugsam beschreiben/und beklagen sich am meisten  
über die Conuivenz Deren/die eine solche Lizenz nicht ge-  
statten solten. Das die Sapther Schwedisch Volck  
auff ihre Güter genommen / wil auch confirmiret wer-  
den / daher es noch in Lithauen gar leichte was sehen  
dürffte/ so die Zeit künfftig lehren wird.

Wien/vom 13. Sept.

Auff Jh. R. W. von Pohlen inständiges Ansuchen/  
sind Jhr. Kayf. Maj. nicht entgegen / denen Königl.  
Trouppen/welche an der Zahl 2, bis 3000. Man stark  
sind

seyn sollen/den Paß durch Schlesien mit diesem Vorbehalt und Bedingung zugestatten/ daß sie alle Vicualien den Käyserl. Unterthanen nicht allein bezahlen/ sondern auch/ der König vor allen Schaden und Erorbitation / welche der gemeine Soldat bey dergleichen Durchzügen zu begehen pfleget / stehen und gut zu machen schuldig seyn solle.

Mantua / vom 30. Aug.

Wir verlangen sehr nach denen Nouvelles aus der Allirten Armee/ weiln selbige hohe Generalität fest entschlossen/ die Deutschen anzugreifen/ sonst sind diese fast Meißter von hiesigem Herzogthum / und ist der Herzog bey nahe desselben gänzlich beraubet.

Liebau / vom 17. Sept.

Die Schwedische Armee campiret noch zwischen Liebau und Grubyn/ und sind hier 1000. Mann einquartiret/ welche an Auffwerffung einer Schanze arbeiten. Diese Stadt hat bereits 6000. Rthlr. erleget/ wie es mit dem Rest bleiben wird/ lehret die Zeit. Wohin aber die Armee ihren March hinnehmen werde/ ist nicht bekandt.

Memel / vom 18. Sept.

Nachdem eine Zeithero 2000. Bauren an den Wällen gearbeitet/ so ist solcher in solchem guten Stande gesetzt/ daß die Wälle schon fast der Festung gleich/ und sind auch in denen Orthen/ wo es nöthig ist/ gute Graben gemachet.

Warschau / vom 15. Sept.

Der Hr. Unter-Schatzmeister aus Litthauen hat/ nachdem er von Ihr. Königl. Mayest. bewillkommet/ sich ganz höchlich vor derselben wegen Annehmung des Schwedischen Schutzes/ entschuldiget. Ihr. Königl. Mayest.

Maj. haben am vergangenen Donnerstag gewisse Ordinanzen an sein Kriegs-Volck abgeschicket / daß sie aus Preussen marchiren sollen. Der päbstl. Nuntius hat mit dem Primas Regni/wegen der igtigen Affairen/große Expostulationes gehabt. Sonsten ist alhier J. K. M. gerahren/sie möchten sich ein wenig aus Warschau absentiren / mittelweil wolle der Cardinal alle Hn. Senatores convociren/ umb also wegen Beylegung dieses angefangenen Krieges mit ihnen zu consultiren; Wor auff denn Ihr. Kön. Maj. sich verlauren lassen/sie könnten nicht anders als vor ihre Feinde ästimiren / die ihm solches rathen/daß sie sich aus Warschau nach Sachsen begeben solten / denn es würde ja sonst hierdurch gewilliger Anlaß zum Interregno und grossen Unruhe gegeben werden.

Dünkirchen/ vom 17. Sept.

Zwey unserer Ingenieurs/ welche die Tiefe der Schelde von Dendermonde bis an der See examiniret haben/sind vorgestern durch diese Stadt/nachdem sie mit den Ritter Barth ein langes Gespräch gehalten/nach den König von Franckreich gereiset.

Hamburg/ vom 23. Sept.

Haager Brieffe versichern/ daß der Kayserl. Minister Hr. Graf Söes/ wegen der zwischen Sr. Kayserlichen/ und Königl. Englischen Majest. Majest. wie auch Ihre Hochmögenden/ den Hn. General Staaten geschlossenen Alliance nach Wien abgereiset/ die Kayserl. Approbation und Ratification/ abzuholen. In dem Mecklenburgischen haben Se. Hoch- Fürstl. Durchl. dasiger Herzog/die von der Cron Schweden übernommene 700. Mann Infanterie/ von dem Mardeseldisch

Regiment

Regimente/ auch 300. Mann Cavallerie in hoher Person vor dero Residence/ in Eynd und Pflichte genommen/ un̄ haben selbige / in dero hohen Präsence/ die Exercitia abgeleget.

### Nieder-Elbe.

Aus Holland schreibet man jeko mehr als zuvor von Apparenz des Krieges/ denn nachdem die combinirte Flotte aus Engelland in See gelauffen/ und ihr Führer seine Commision nicht eher als auff die Höhe von Haysand eröffnen soll/ als befürchten sich viel/ daß sie nach Cadix auff die Lisabonif. Retour-Flotte von Fernabuca einen Anschlag haben/ und folglich nicht auffer Krieg mit Franckreich bleiben könne/welche Muthmassung umb so viel mehr bekräftiget wird/da die Franköf. Wahren in Holland mercklich gestiegen/ und der Staat keine Passporten nach Franckreich mehr ertheilen wil/ stehet also nichts anders als ein gefährlicher Krieg abzuwarten. Laut Pariser Briefen ist der König Jacobus todt/ es köm̄t aber vielen verdächtig vor/ daß S. Allerchristl. Maj. der Königin von Engelland und denen Englischn Milords versichert/ den Prinz von Wallis als rechtmäßigen Successoren der Cron Engelland zu erkennen/ ihm selbiges Tractament als seinem Vater widmen/ ja bey Gelegenheit seinen Unterthanen referiren zu lassen. Die Sachen in Pohlen stehen noch sohin/ ohne zu vernehmen/ wie weit Engel- und Holland in der präsentirten Mediation reusfirt/ un̄ besorgen Dresdensche Briefe/ daß der Saar mit Schweden Friede zu machen suchen/ und ihren König excludiren werde/ da man dann Sächsis. Seiten übel dran seyn werde/ wiewoll Staats-Erfahrne ehe

be

he das Contrarium behaupten; Jedemoch kan man nicht in Abrede seyn/ daß der Zaar wegen der nach beschehener Passirung der Schwedischen Armee über die Duna/von der Sächsis. Generalität/ insonderheit in Ansehung seiner zugeschiedten Auxiliartrouppen/ geführten Conduite/ auffß höchste mißvergnüget. Von einer abermahligen Battallie in Stalien/lauffen die Zeitungen so contrair/ daß man nicht weiß/was man glauben soll/wie dan die Briefse aus Antwerpen von einer Battaille so am 9 dieses vorgegangen seyn soll/ worin die Kaiserlichen den Kürhern gezogen/melden/eben contrair/ dessen was man aus Ebersdorff von den Franzosen gehabt/ ist also beydes/aus allen Umständen/unröhr.

**E**s dienet hiemit zur Nachricht/daß von der Hoch-Ehrwürdigigen Theologischen Facultät in Rostock ein Teutscher *Tractat* wieder *M. Böfens Apologiam* und *Tractat De termino gratiae peremptorio* geschrieben/ auch durch öffentlichen Druck allbereits verfertigt worden: Davon alle und jede Hrn. Liebhaber/ so wohl bey dem Verleger Joachim Wilden in Rostock/ und in seiner Buchhandlung zu Greiffswald/ imgleichen allhie zu Stralsund in hiesiger Buchdruckerey *Exemplaria* bekommen können. Der Preis beträgt sich 36. Eßl.

Als nunmehr auch der Terminus der bevorstehenden zu verauktionirenden Bibliothec des sehl. Hrn. M. CHRISTIANI zokervitzgen/bestehende in einer Zahlreichen und wol-conditionirten Quantität guter Theologischer/Homiletischer/Philolog- & Philosophischen Bücher/ (davon die Catalogi anhero präsentiret worden/) heran nahe/ so werden nochmahlen alle und jede Respectiv. Gelahrte und Curiose Liebhaber hiezu am 10. Octobr. geliebts GOTT! auff hiesigem Eöbl. Gerwands Hause invitiret. Weitabgelegenen aber/zu aller mögl. Willfährung/bey etwa einseenden Commissionen/ Versicherung gegeben.

Hiebey wird zugleich denen daran gelegen/ die Verfließung dieses Quartals intimiret.